

Band 8/119.

Im Jahre 1453 haben die Türken Constantinopel erobert, und alda dermassen gewüthet, dass niemand imstande ist, solche Wut zu beschreiben. Weder das Elend der Christen genügsam zu beweinen; wie Naclerus; Cranz in Saxonia & Wandalia; Carion; Haedion im vierten Teil auserlesener Chroniken, und andere Historiker schreiben. Bei diesen ist sonderlich auch mit höchsten Klagen angeführt, dass die Türken die Kirchen, Altäre, Heiligtümer, Bilder und besonders das Crucifix vernichtet haben. Auch gegen die Priesterschaft haben sie Grausam gewüthet. Hierin folgen leider! Bei unsern Zeiten die Evangelischen und Reformierten, vielmehr Deformierten, Christen den Türken nach.

120.

Im Jahre 1454 war der Münsterische Krieg noch nicht geendigt. Es hatte darum der Erzbischof zu Köln Theodericus seinen Bruder Walramum in das Stift Münster geschickt. Weil aber die Münsterischen den Herzog Friderich von Braunschweig an ihrer Seite hatten, ist der selbige in einer Feldschlacht gefangen, und gen Köln geführt worden. Cranz und Spangenberg in Chronologia Mansfeldensis. *(Hiervon findet man beim Arnold de Bevergern, Wittius &c. einen weiteren Bericht).*

121.

Im Jahre 1455 starb Albertus von der Hoja Bischof zu Minden und Administrator zu Osnabrück. Nach ihm ward Heinrich Graf von Schauenburg Bischof zu Minden. Rudolphus von Diepholt Bischof zu Utrecht wurde zum Administrator zu Osnabrück postuliert. Er starb aber (wie die Utrechtsche Chronik meldet) ehe er zum Besitz des Stiftes Osnabrück gekommen war. Alexander Hegins hat sein Epitaphium geschrieben, und ihn hoch gerühmt. Nach ihm wurde Conradus von Diepholt seines Bruders Sohn zum Bischof zu Osnabrück erwählt welcher sehr gottesfürchtig, demütig und friedsam war, auch die Klöster Iburg, Herzebrock, Ozede und andere reformiert, und dem Stift 27 Jahre lang löblich vorgestanden hat. Zu Utrecht ist nach Rudolphi Ableben Gisbertus von Bredenrode erwählt worden. Dagegen aber hat der Herzog Philipp von Burgundien für seinen natürlichen Sohn David Bischof von Arras vom Papst Galixto eine Provision auf das Bistum Utrecht erhalten, der auch vom Herrn Gisberto die Resignation, und demnach eine friedliche Possession des Stiftes erlangt hat. Ex Chronologia Traject. & Mersaeo in Annales Episcopus Ultrject. *(Rudolph Bischof zu Utrecht und Administrator zu Osnabrück starb am 24sten Tage März im Jahre 1455. Siehe Anonymum apud Antonius Matthaeus. Nach seinem Hintritt wurde zu Utrecht erstlich Gisbertus erwählt. Weil ihn aber der Papst verwarf, ist hernach David von Burgund zum Bischof bestimmt worden. Siehe Heda. Zu Osnabrück wurde Albert von der Hojen Bischof zu Minden postuliert. Weil aber gleichfalls auch der Papst diese Postulation zunichte machte, ist Conrad von Diepholt zum Bischof zu Osnabrück gewählt worden. Das Chronologia Osnabrugensis setzt hinzu, Albert Bischof zu Minden sei am Festtag des heiligen Marcus am 25sten Tage Aprils im Jahre 1473 in die Unsterblichkeit abgegangen)*

122.

Im Jahre 1456 haben die Christen wider die Türken glücklich gestritten. Naclerus. Es fällt also weg, was hernach Luther gemeldet hat, dass nämlich die Christen bis hierher kein Glück gegen die Türken gehabt, und dass man deswegen wider die selbigen nicht streiten solle. Ein solches hat Roffensis beständig ablehnt. In diesem Jahre starb Walramus erwählter und bestätigter Bischof zu Münster. Und es wurde von etlichen Capitularen Conrad von Diepholt, von etlichen hingegen Erich von der Hoja erwählt. Es wurde aber keiner von ihnen bestätigt, sondern Johann Herzog in Bayern Propst zu Worms erhielt vom Papst Calixto zu Rom das Bistum Münster im Jahre 1457. Dieser hat den gefährlichen Münsterischen Krieg wieder gelegt, ist Priester und zum Bischof consecrirt worden. Er hat erstlich zu Münster, und hernach zu Magdeburg, wohin er transferiert wurde, friedlich und löblich regiert. Annales Monasterio; Cranz in Metropol & Saxonia. *(Walram Bischof zu Münster ging am 3ten October 1456 in die Unsterblichkeit. Nachdem Papst Callixtus die Wahlen, sowohl des Conrads von Diepholt als des Erichs von der Hojen verworfen hatte, ernannte er am 22sten März 1457 Johann einen Sohn des Stephans Pfalzgrafen am Rhein und der Anna Erbin von Veldenz zum Bischof von Münster. Obschon aber dieser Bischof Johann am 19ten Tage Septembers in diesem Jahr zu Haltern angelangt war, so ist er doch erst am 10ten Tage des Novembers in Münster eingezogen).*

123.

Im Jahre 1458 hat Ludewig Landgraf zu Hessen gegen die Westphäliger etliche Reuter ausgeschiedt. Sie wurden aber theils niedergelegt theils auch gefangen. Dadurch empfangen sie Schande und Schaden. Aus einer geschriebenen Chronik.

124.

Im Jahre 1460 hat in der Grafschaft Lippe zu Blomberg ein Weib genannt Alheit etliche consecrirt Hostien (welche an den Ostertagen übrig geblieben waren) heimlicher Weise aus der Kirche weg genommen, und nach Hause getragen. Als aber die selbige ein solcher Schrecken überfiel, dass sie

nicht wusste, wo sie die Hostien aufbewahren sollte, warf sie dieselben in einen Brunnen. Kaum war solches zu Tage gekommen, hat Graf Bernard von der Lippe seine Landsassen (Richter) beschrieben, und mit Rat der selbigen das Weib zum Tode verurteilt, doch sie wieder in das Gefängnis führen lassen. Nach einer Stunde hat sich ein so ungestümes, erschreckliches und unerhörtes Gewitter erhoben, dass nicht nur das Wohnhaus des Pastors verbrannte, sondern auch alle mit dem Grafen gegenwärtige Leute mit höchstem Schrecken erfüllt wurden. Darum ist bei anbrechendem Tage das Weib verbrannt worden. Hierauf legte sich alsbald das Ungewitter. Man erbaute alsbald über dem Brunnen, worin das heilige Sacrament geworfen war, einen Altar. Wo hernach viele Wunderzeichen geschahen, und dem heiligen Sacrament große Ehren bezeigt wurden. Aus einer geschriebenen Münsterischen Chronik, Wernero Rolevinck de Laude Antiquae Saxoniae, & Bernardo Wittio.

125.

Im Jahre 1462 hat der Papst Pius der Zweite endlich erkannt, dass der Herzog zu Cleve Johannes dem Erzbischof zu Köln Theoderico die Stadt Soest und die halbe Stadt Xanten mit Unfug entzogen habe, und vollkommen wieder zu restituieren schuldig sei.

126.

Im Jahre 1463 starb Theodericus de Moersa Erzbischof zu Köln und Administrator zu Paderborn. Nach ihm ist Rupertus Pfalzgraf beim Rhein Erzbischof zu Köln, und Simon ein Graf von der Lippe Bischof zu Paderborn geworden. *(Theoderich Erzbischof zu Köln Administrator zu Paderborn hat im Jahre 1463 den 13ten Februar die Sterblichkeit verlassen. P. Moerckens; Schaten &c.).*

127.

Im Jahre 1464 hat eine Dienstmagd, Christina genannt, in der Stadt Hamm sichtbar an ihren Händen, Füßen und Seiten die Malzeichen des Leidens Christi eingedrückt gehabt. Wernero Rolevinck in Fascul. Tempora.

128.

Im Jahre 1465 ist nicht nur das Kloster Liesborn im Stift Münster, sondern auch das Kloster Iburg im Stift Osnabrück verbessert worden. In diesem Jahre äußerte sich ein Krieg zwischen dem Landgraf in Hessen und dem Bischof Simon zu Paderborn. Es wurde aber dieser Krieg durch gute Leute unterbrochen. Spangenberg in der Mansfeldischen Chronik. *(Schaten verbindet diesen Krieg mit dem Jahr 1464).*

129.

Im Jahre 1466 wurde Johannes Herzog in Bayern Bischof zu Münster gen Magdeburg transferiert, und Bischof alda. Nach ihm ist Henricus von Schwarzenburg Erzbischof zu Bremen auch Bischof zu Münster geworden. Er hat dem Erzstift Bremen 33 Jahre lang, dann dem Stift Münster aber an die 30 Jahre männlich vorgestanden. *(Friderich Erzbischof zu Magdeburg wurde am 11ten Tage Novembers 1464 von der Welt abberufen. An dessen Stelle ist zwar nach kurzem Zeitverlauf unser Bischof Johann postuliert worden. Er hat aber erst im Jahre 1466 die hiesige Diöcese (Kirchsprengel) verlassen, und sich nach Magdeburg verfügt. An seiner Statt wurde Henricus von Schwarzenburg Erzbischof zu Bremen postuliert. Dieses mit der ausdrücklichen Bedingnis, dass er sich Bischof zu Münster und Administrator zu Bremen schreiben solle. Siehe die Magdeburgischen, Bremischen und Münsterischen Chroniken).*

130.

Um diese Zeit hat Joannes de Wesalia Professor zu Erfurt und Prediger zu Worms gelebt. Welcher fast der erste war, der in Deutschland wider die Römische Kirche, auch gegen die Concilien und Gesetze der Väter öffentlich streiten, ebenfalls die Irrtümer der Griechen und Böhmen, auch andere Ketzereien aufzuwecken und zu verteidigen anfang. Es hat zwar der selbige viele öffentliche Schwärmereien und Ketzereien verteidigt. Z.E. dass die Untertanen Macht haben, ihre Obrigkeiten abzusetzen, und nicht verbunden sein, einem ungeschlachten Magistrat zu gehorsamen, dass keine Erbsünde verdammlich, dass in der Schrift die Processio (Ausgang) des heiligen Geistes vom Sohne Gottes nicht ausdrücklich sei etc.; wie der sectische Historiker Sebastianus Franck selbst bekannt hat. Und deswegen auch seine irrigen Bücher zu Mainz im Jahre 1479 mit Recht verdammt und verbrannt wurden. Jedoch ist Martin Luther (der erst im vierten Jahr hernach geboren ward) aus solchen verworfenen Büchern ein Magister geworden; wie er selbst in Tomo 7 bekennet. --- Wie mag aber ein saurer Brunnen süßes Wasser geben, oder ein Böser Baum gute Früchte bringen? Jacobus 3; Matthäus 7.

131.

Im Jahre 1469 ist Friderich Pfalzgraf am Rhein mit einer Kriegsmacht und allerlei Kriegsrüstungen in

das Erzstift Köln gezogen. Und er hat viele Pfandweise versetzte Städte, Flecken und Schlösser ohne Geld mit dem Schwerte und Bedrohungen erobert, und seinem Bruder Ruperto Erzbischof zu Köln zugestellt. Auch hat Rupertus viele dem Kapitel gehörige Güter und Gefälle mit Gewalt eingehalten und gebraucht. Hierauf ist die Fehde der Pfandherren, und eine große Trennung zwischen dem Erzbischof, Kapitel und Ständen des Erzstiftes entstanden. Der Erzbischof nahm Carolum den Herzog zu Burgund zum Beschirmer an, welcher die Stadt Nuis (Neuss) aber vergeblich belagerte. Das Kapitel hingegen hatte Hermannum de Hassia zum Administrator und nachfolgend zum Erzbischof erwählt; wie aus den Kölnischen und Münsterischen Annalibus, wie auch aus dem Naclero, Cranz in Wandalia, Mejero in Annalibus Flandricis, Wittio und andern Geschichtsschreibern erscheint. In wählender Belagerung der Stadt Neuss war der Kaiser mit vielem Volke dahin gezogen; und hatte allein der Bischof zu Münster Henricus dem Kaiser acht tausend Kriegsmänner zugeführt, und sich männlich gehalten. Es ist aber die Sache zum Vertrag gekommen, und unter andern verabschiedet worden, dass Maria die Tochter Caroli mit Maximilian einem Sohne des Kaisers vermählt sein solle. *(In einer alten Münst. Chronik findet sich die Zeit also angezeichnet:*

*Da man schreef eenen Rinck van der Buggeltasken,
Veer oehren van der Flasken,
Eene Seisse, twee und een half Andreas Kruis
Slog Hinrich Burgund vor Nuis.
(Das ist: CCCCCCLXXV)*

Durch diesen Frieden und die darauf folgende Vermählung des Maximilians mit Maria ist das Haus Österreich zum Besitz der weitschichtigen Burgundischen Länder gekommen. Da hernach Philipp ein Sohn Maximilians und Maria sich mit Johanna Erbin von Spanien verhelichte, kamen auch die Spanischen Reiche dazu. Hierauf deutet jener Vers: Bella gerant alii, tu felix Austria nube.

132.

Um diese Zeit hat gedachter Bischof zu Münster Gerardum den Grafen von Oldenburg (welcher die Kaufleute vielfältig beraubte) bekriegt, und ihm letztlich das Schloss Delmenhorst abgewonnen. *(Hierüber mag man Kerssenbrock, Corvey in MS, Schaten ad annum 1471; 1476 und 1482 einsehen).*

133.

Im Jahre 1475 ist Alexander Episcopus Forliviensis des Papstes Sixti IV. Legat zu Köln gewesen. Aus dessen Befehl Hermannus von Langen der Rechten Licentiat, und der Kirche zu Münster Dechant die Kapelle auf dem Schloss Merfeld (welche Bernard von Merfeld in honorem Dei, & Mariae, & aliorum Sanctorum fundiert) bestätigt hat. Conradus von Diepholt Bischof zu Osnabrück hat Gertrudis Kloster bei Osnabrück reformiert.

134.

Im Jahre 1477 ist die hohe Schule zu Tübingen aufgerichtet, und durch den Papst Sixtum den Vierten bestätigt worden. Naclerus.

135.

Im Jahre 1478, als Rupertus Erzbischof zu Köln in Westphalen einziehen wollte, ist er von den Reisigen des Landgrafen in Hessen gefangen, und zu Blanckenstein bis an sein Absterben gefänglich gehalten worden. Im Jahre 1480 ist Hermannus de Hassia zur friedlichen Regierung des Erzstiftes Köln gekommen. Annales Coloniensis Wittius. Haedion &c.

136.

Im Jahre 1481 hat der Bischof zu Münster Henricus das Schloss Delmenhorst erobert, und dem Stift Münster zugeeignet. Annales Monasteriensis. Cranz in Metropol.

137.

Im Jahre 1482 starb Conradus von Diepholt Bischof zu Osnabrück; welchem Conradus von Rietberg nachfolgte. *(Conrad Bischof zu Osnabrück ist am 20sten Tage Mai verschieden. Siehe Schaten etc.).*

138.

Im Jahre 1483 am 16ten Tage März war eine große Finsternis an der Sonne. Haedion. In dem selbigen Jahre ward Martin Luther zu Eisleben geboren, welchen seine Anhänger für einen großen Propheten gehalten, und mit der Sonne verglichen haben. Unter andern wurde im Jahre 1580 zu Lübeck ein Trostbuch gedruckt, in welchem gemeldet worden ist:

*Unser deutscher Prophet, und anderer Hieremias, Martinus Lutherus der heilige Pater,
qui genus humanum ingenio superavit, & omnes extinxit stellas, exortus uti aethereus
Sol.*

Die Katholiken aber wissen von keinem Licht, das von Mitternacht erscheinen soll, sondern dass nur lauter Finsternisse und Übel daher kommen sollen, wie der wahre Prophet Hieremias Cap. 4 meldet.

139.

Im Jahre 1486 ist des Kaisers Friderici Sohn Maximilianus zum Römischen König erwählt worden. *(Maximilian wurde am 16ten Tage des Hornungs zum Römischen König erwählt).*

140.

Im Jahre 1490 ist das Kloster Dünwald reformiert und geschlossen worden, da es vorher ein freies Stift gewesen war: Mersaeus in Annales Archiepiscopus Coloniensis. Um diese Zeit haben folgende Westphälinger, nämlich Henricus von Werl Provincialis Minister der Minoriten; Wernerus Rolevinck Carthusianus (*Kartäuser*); Rodolphus Langius, und Theodericus von Osnabrück de Ordine Minorum Consinator insignis in großem Ruhm gelebt.

141.

Im Jahre 1491 hat der Erzbischof zu Köln Hermannus de Hassia bei dem Schloss zu Bruel ein Franziskaner-Kloster erbaut, und die Kirche selbst geweiht.

142.

Im Jahre 1492 hat Christopherus Columbus die neue Welt, die man America nennt, erstlich erfunden. In diesem Jahr haben die Juden im Fürstentum Mecklenburg das heiligen Altars Sacrament durchstochen, und ist daraus Blut geflossen. Sie sind aber als Lasterer der göttlichen Majestät Christi, und Schmähler unseres Glaubens verbrannt worden. Hermannus Schedel in der großen Nürnberger Chronik; Naucerus; Cranz in Wandalia. --- Als um diese Zeit Martin Luther an unseres Herrn Fronleichnamstage zu Eisleben vor dem Priester D. Staupitzer, der das heilige Sacrament trug, Schülerweise ging, ist er vor dem heiligen Sacrament also erschrocken, dass er vermeinte, er müsse vor Angst sterben. Aurifaber in Lutheri Tischreden. *(Christopherus Columbus hat nur die Inseln diesseits America, Hispaniola, Cuba und Jamaica gefunden. Das feste Land aber hat hernach Americus Vesputius (wovon es auch eigentlich den Namen trägt) entdeckt).*

143.

Im Jahre 1496 hat Simon Bischof zu Paderborn wegen seines hohen Alters Hermannum Erzbischof zu Köln zum Coadjutor (*Beistand*) angenommen. In diesem Jahre starb David de Burgundia zu Utrecht, ein lobwürdiger alter Herr. Fridericus Markgraf zu Baden ward sein Nachfolger. Im nachfolgenden Jahre starb Henricus von Schwarzenburg Bischof zu Münster. Diesem ist Conradus von Retberg Bischof zu Osnabrück nachgekommen, quem Cranz in Metropoli vocat Virum insignem, prudentem, doctum, humanum, & industrium. *(David Bischof zu Utrecht hat am 16ten Tage Aprils sein Leben geendigt. Siehe Heda. Henrich Bischof zu Münster starb im Jahre 1496 am 24. December)*

144.

Im Jahre 1499 hat der Erzbischof zu Köln Hermannus das verfallene Nonnenkloster Questelberg oder Glindfeld in Westphalen mit allen Gütern den Kreuzbrüdern zugeeignet. Er hat vielmals selbst Priester geweiht, welches andere den Weihbischöfen gemeiniglich anbefehlen.

145.

Im Jahre 1500 ist Karl der Fünfte zu Gend in Flandern geboren. In Westphalen und etlichen andern Ländern haben sich verschiedene Kriegsleute versammelt, und sich selbst den Namen: Gardiae, oder Gentes Guardorum gegeben. Sie haben die Länder verheert und verwüstet. Wittius; Cranz Libro 6 Saxonia Capitel 11. Sie sind aber in der Dithmarschen Gegend umgekommen. Petersen in der Holsteinischen Chronik. Um diese Zeit haben die Christlichen Könige in Hispanien und Portugal die neue Welt gefunden, bezwungen, und darin unzählige heidnische Völker je länger je mehr zur Religion der Römischen Kirche bekehren lassen. Hingegen hat man sich nicht lange nach dieser Zeit in Deutschland und humanum umliegenden Ländern von der selbigen alten Kirche und Religion abgesondert.

146.

Im Jahre 1502 ist Raymundus Cardinalis Gurcentis, ein Päpstlicher Legat in Deutschland gewesen, und hat unter andern auch in Westphalen denjenigen (welche gegen die Türken Hilfe leisteten) Ablässe erteilt. Ich habe etliche dergleichen Ablassbriefe gesehen. Darin war das Verdienst Christi, wie die Sectarier schreiben, nicht ausgeschlossen, sondern vielmehr diese Worte zu lesen: **Dominus noster Jesus Christus per meritum suae Passionis te absolvat.**

147.

Im Jahre 1503 ist der Cardinal in dem Kloster Marienfeld im Stift Münster gewesen. Er hat alda am hohen Altar die heilige Messe gelesen, wie dort verzeichnet ist. Hierauf ist er gen Köln, und von da den Rhein hinauf gen Frankfurt auf einen Churfürsten Tag gezogen. Surius.